

Die gemeinnützige Bau- und Wohngenossenschaft Freistatt in Thun

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **7 (1932)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenn es möglichst früh geschehe. Die Anwendung des Lotteriegesetzes komme aus praktischen Gründen nicht in Frage, auch das Versicherungsgesetz könne nicht angewendet werden, da es sich hier nicht um Versicherungen handle. Event. müsste ein besonderes Bundesgesetz geschaffen werden. Auf Grund der Gewerbepolizei könnten jedoch die Kantone sofort eingreifen und, wenn es die öffentlichen Interessen erfordern, die nötigen Kontrollmassnahmen ergreifen.

Auch ein Vertreter der Bausparkassen meldete sich zum Worte. Nach seinen Ausführungen hätte auch das bedeutende englische Bausparkassenwesen im Referate behandelt werden sollen. Ferner bemerkte er, dass eine Bausparkasse sich nicht nur aus solchen Leuten zusammensetzen dürfe, die nur bauen wollen; sie müsse auch solche Leute haben, die nur sparen wollen. Eine solche Kasse könne auch in der Schweiz nach 5 Jahren ohne Wartefristen auskommen.

Darauf konnte die Versammlung nach reichlich benützter Diskussion geschlossen werden

Am Abend versammelten sich die Genossenschaftler und ihre Angehörigen im *Limmathaus*, Zürich 5, zu einem Familienabend, der von ca. 1000 Personen besucht war. Der

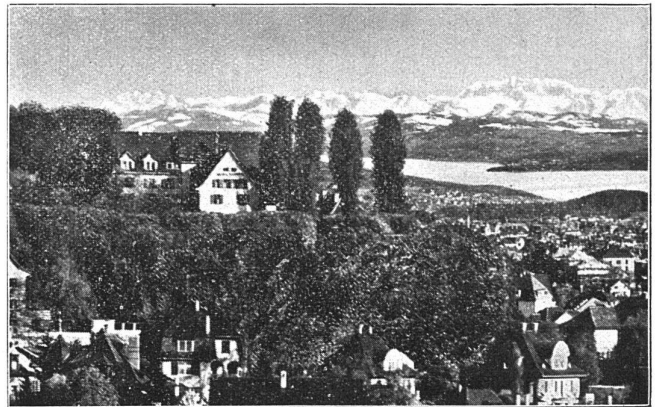


Abend wurde eingeleitet durch eine Ansprache von Herrn Stadtpräsident Dr. Klöti, der den Anwesenden die Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungsbaues in Erinnerung rief und Wesen und Geist des Genossenschaftsgedankens packend hervorzuheben wusste. Es folgten Musikvorträge der Eisenbahnermusik Zürich, Darbietungen aus den Kreisen der Genossenschaftler, ein Lichtbildervortrag und auch die Tanzlustigen kamen auf ihre Rechnung. Kurz, der Familienabend, welcher die Genossenschaftler in feinem Kontakte zusammenhielt, konnte als gelungen bezeichnet werden.

Am Sonntag vormittag folgte dann die Besichtigung verschiedener Wohnkolonien in den Kreisen 2-6 der Stadt Zürich und auch der Eisenbahnerbaugenossenschaft Altstetten per Autocars. Die zweite Hälfte des Sonntagmorgens war leider nicht mehr von dem bisher günstigen Wetter befolgt.



Dies führte dazu, dass das gemeinsame Mittagessen nicht auf der durch ihre schöne Rundschau bekannten Terrasse des Kurhauses «Sonnenberg» eingenommen werden konnte, sondern ins Haus verlegt werden musste. Es wäre dies sonst ein würdiger Abschluss der schönen Tagung gewesen. Hoffen wir, dass uns an der nächsten Tagung in Genf ein noch besseres Wetter beschieden sei.



Die gemeinnützige Bau- und Wohngenossenschaft Freistatt in Thun

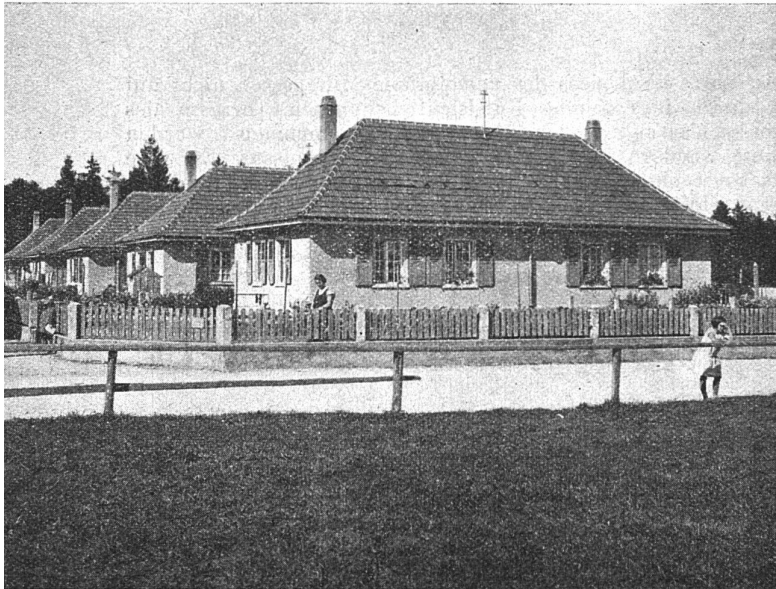
beginnt ihren diesjährigen Jahresbericht mit den Erinnerungen an das erste Jahrzehnt ihres Bestehens. Sie schildert in diesem Bericht sowohl den Kampf der Behörden gegen die Wohnungsnot als auch die Gründung der Genossenschaft im Jahre 1921. Es folgt die Schilderung des Baues von fünf Doppel-Einfamilienhäusern, die bereits im Jahr 1922 von 10 Familien der Stadt Thun, denen die Heimat durch den Bau der neuen Bahnhofbrücke genommen worden war, bezogen werden konnten. Dem Bauprojekt Ittenmatte dessen erster Typ vier Doppel-Vierfamilienhäuser und dessen zweiter Typ sechs

Doppel-Zweifamilienhäuser waren ist der folgende Abschnitt gewidmet. In ihrem Nachwort verdankt die Genossenschaft nicht nur die verständnisvolle Mitarbeit der Gemeindebehörden und des Stadtbauamtes von Thun, sondern konstatiert auch die erfreuliche Tatsache, dass es ihr gelungen ist den Zweck der Baugenossenschaft voll und ganz zu erfüllen und der Idee des Baugenossenschaftswesens im hohen Masse zu dienen. Wir bringen einige Bilder der einzelnen Kolonien dieser Baugenossenschaft in der heutigen Nummer.



Gemeinnützige Bau- und Wohn-

Pestalozzistrasse, Südseite

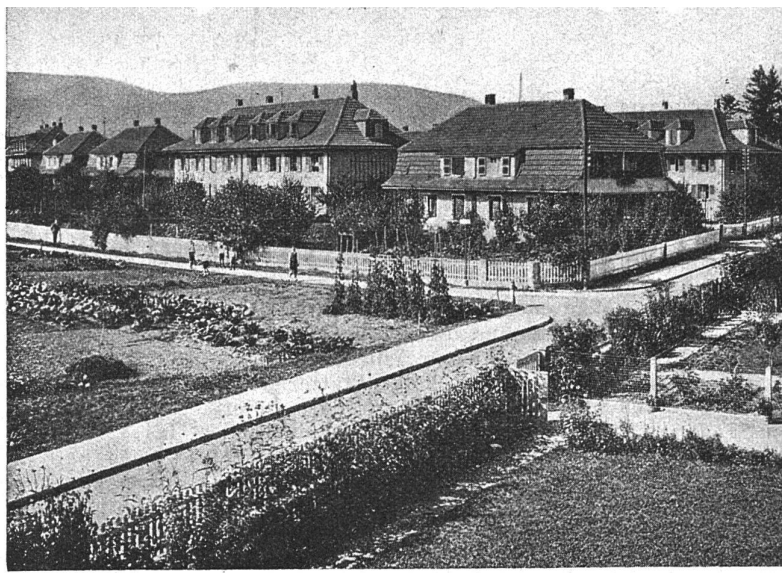


Kolonie Lerchenfeld

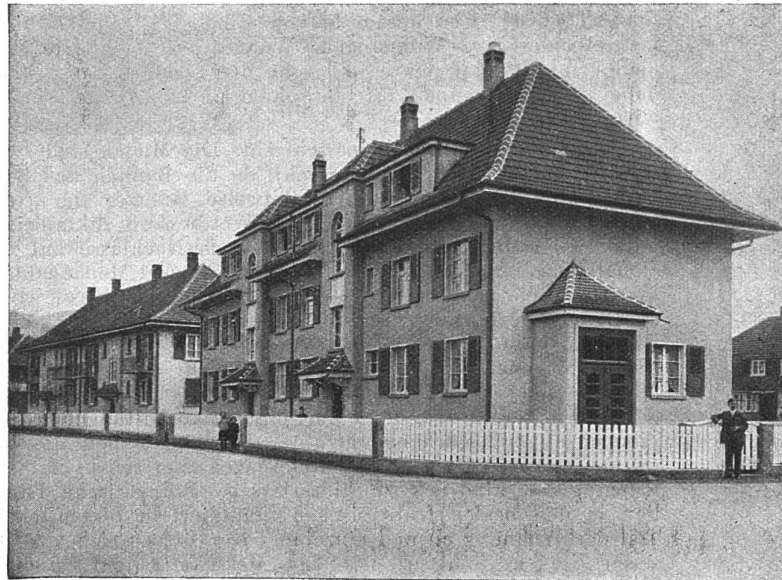


Pestalozzistrasse, Nordseite

Genossenschaft Freistatt Thun



Fischerweg, Südseite



Pestalozzistr.-Mattenstr. Neubau mit Freistattsaal



Freistattsaal